



Hereinspaziert:
Deutschlands Bankenelite zeigt sich von der besten Seite, wenn sie neue vermögende Kunden gewinnen möchte



Deutschlands Geldelite

Beim **Private-Banking-Test** hat die Euro-Jury vier Institute mit „sehr gut“ bewertet, weil sie einen jungen Berliner Digitalunternehmer exzellent berieten VON RALF FERKEN

Wie kann ein junger Berliner Digitalunternehmer drei bis fünf Millionen Euro anlegen, die er aus dem Verkauf von zwei seiner vier Firmen erhalten hat? Vor dieser Frage standen im vergangenen Herbst 18 Banken und Vermögensverwalter – ohne allerdings zu wissen, dass Euro diesen Unternehmer als Testkunden beim jährlichen Private-Banking-Test gewonnen hatte.

Erneut arbeitete die Euro-Redaktion dabei mit Dirk Rathjen vom Münchner Institut für Vermögensaufbau (IVA) zusammen, der mit uns die Jury bildete. Vier Institute überzeugten die Jury mit ihren eingereichten Unterlagen so sehr, dass wir sie nach Berlin in die Nähe vom Kurfürstendamm einluden, um dem Testkunden ihren Anlagevorschlag vorzustellen – dieses Mal jedoch ohne die Begleitung eines Fotografen, da der Testkunde darum gebeten hatte, anonym zu bleiben.

Am 28. November 2022 traten Stefan Müller und Raoul Romkopf von Lunis zuerst vor die Jury und den Testkunden. Von Beginn an verlief das Gespräch sehr lebendig, sodass es schnell um ihren Anlagevorschlag mit 80 Prozent Einzelaktien und 20 Prozent Renten-ETFs ging – und dies, obwohl der Testkunde auch bei

Aktien lieber ETFs halten würde. „Einzelwerte bieten aus unserer Sicht mehr Potenzial als ETFs“, sagte Investmentexperte Romkopf, der dem Testkunden auf dessen Nachfrage hin zudem erklärte, wie Nachranganleihen funktionieren.

Vogelperspektive. Dann folgten die drei Vertreter von Hauck Aufhäuser Lampe – Burkhard Allgeier, David Bast und Matthias Daecke. Hier wurde es ebenfalls rasch fachlich. „Wir möchten auch die nicht intendierten Risiken erkennen und kontrollieren“, sagte Anlage-

chef Allgeier, der dem Testkunden zudem erläuterte, warum sein Team bereits vor dem 24. Februar 2022 die Aktienquote reduziert hat und anschließend in die Gewinner der Inflation investiert hatte.

Von der Bethmann Bank trafen danach Martin Heß, Alexander Holst und Karsten Schönfeld ein. „Die Auswahl von Einzelwerten ist unsere stärkste Leistung“, sagte Portfoliomanager Heß. „Wir möchten Ihnen aber auch zeigen, dass wir ein Portfolio mit ETFs erstellen können.“ Überdies sprach Heß den Testkunden auf die nachhaltige Anlagestrategie der Bethmann Bank an.

Abschließend präsentierten Moritz Fleischmann und Michael Huber vom VZ VermögensZentrum ihren Anlagevorschlag. „Wir bieten Ihnen eine Anlagestrategie ohne Experimente an, die aber gute Resultate erzielen kann“, sagte Huber zum Testkunden. „Wenn Sie unternehmerisch tätig bleiben möchten, müssen Sie das Risiko im Wertpapierdepot nicht voll ausschöpfen“, ergänzte Fleischmann, der dem Testkunden zu einer Aktienquote von rund 70 Prozent riet. Auch diese Vogelperspektive hatte die Jury dazu bewogen, das VZ VermögensZentrum erneut zum Sieger beim Private-Banking-Test zu küren. →

WERDEN SIE TESTER

Sie haben einen finanziellen Hintergrund, der auch einen Privatbanker oder Vermögensverwalter überzeugt? Und Sie möchten zudem als Tester oder Testerin beim nächsten Private-Banking-Test von Euro und dem Institut für Vermögensaufbau (IVA) dabei sein? Dann bewerben Sie sich einfach per E-Mail. Die Anschrift lautet:

→ redaktion@finanzenverlag.de
Betreff: Private-Banking-Test

Erfolgreich: Christian Lange (l.) und Michael Huber (r.) sind verantwortlich für das Wealth Management des VZ VermögensZentrums in Deutschland

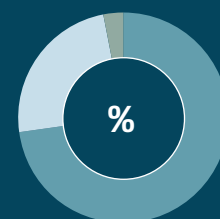


VZ VERMÖGENSZENTRUM

Die Schweizer VZ Holding AG ist ein börsennotierter Finanzdienstleister, an dem Gründer Matthias Reinhart nach wie vor mit über 60 Prozent beteiligt ist. Von 2008 bis 2021 konnte die VZ-Gruppe ihre betreuten Kundengelder ohne Zukäufe anderer Firmen kontinuierlich von rund fünf auf fast 40 Milliarden Schweizer Franken steigern. In Deutschland treten die Schweizer unter dem Namen VZ VermögensZentrum Bank AG auf und betreiben neben dem Stammsitz in München die Standorte Düsseldorf, Frankfurt, Lörrach und Nürnberg. Das VZ VermögensZentrum hat sich auf Kunden spezialisiert, die ihren Ruhestand oder Nachlass planen möchten oder aus ihrem Vermögen laufende Erträge für die Lebenshaltung erzielen möchten.

DAS PORTFOLIO

Die Experten vom VZ VermögensZentrum raten dem Testkunden zu einer Aktienquote von 73 Prozent. Dabei entfallen 39 Prozent auf fünf Dividenden-ETFs, die jeweils eine andere Strategie verfolgen. Die restlichen 34 Prozent bestücken die VZ-Experten unter anderem mit einem Faktor-ETF für US-Qualitätsaktien sowie einem Themen-ETF für Digital-Security-Aktien. Dazu gesellen sich drei ETFs für Firmenanleihen sowie ein Fonds für Spezialanleihen. Als alternative Anlage mischen die VZ-Fachleute einen Fonds mit sogenannten Katastrophenanleihen („Cat Bonds“) bei. Damit können Anleger ähnlich wie eine Versicherung Beiträge gegen Sturmschäden einsammeln, womit sich der Fonds unabhängig von der Konjunktur entwickelt.



Portfolioaufteilung in %

- Aktien **73,0**
- Anleihen **24,0**
- Alternative Anlagen **3,0**

BILD: VZ VERMÖGENSZENTRUM

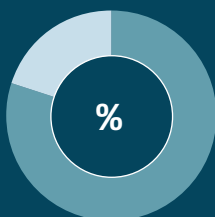


LUNIS

Die Lunis Vermögensmanagement AG ist ein junges Unternehmen und wurde erst im Jahr 2017 gegründet. Die Mitarbeiter und Partner sind jedoch langjährige Branchenexperten und haben zuvor teilweise über Jahrzehnte bei anderen Instituten zusammengearbeitet. Die Lunis-Gruppe hat bundesweit sechs Niederlassungen, zu denen neben dem Hauptsitz Frankfurt die Standorte Berlin, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart zählen. Mit ihren Dienstleistungen richtet sich Lunis an wohlhabende Privatkunden, Unternehmer und semiinstitutionelle Kunden. Diese berät sie etwa beim Kauf von Immobilien, bei der Verwaltung des Vermögens sowie bei der Beteiligung an nicht börsennotierten Unternehmen (Private Equity).

DAS PORTFOLIO

Die Lunis-Fachleute haben für den Testkunden ein Portfolio mit 80 Prozent Aktien und 20 Prozent Anleihen entwickelt. Das Aktiendepot besteht aus 34 gleichgewichteten Dividendenwerten, die zu 47 Prozent aus den USA und zu 33 Prozent aus Europa stammen. Zu den US-Titeln zählen etwa der Softwarekonzern Microsoft und das Recycling-Unternehmen Waste Management, zu den europäischen Titeln der Schweizer Nahrungsmittelkonzern Nestlé und der britische Öl- und Gaswert Shell. Für das Anleiheportfolio haben die Lunis-Fachleute einen Corporate Bond sowie einen High-Yield-ETF ausgewählt, die beide breit gestreut in Euro-Anleihen investieren. Als vierprozentige Beimischung dient ein Fonds für Nachranganleihen.



Portfolioaufteilung in %

■ Aktien 80,0

■ Anleihen 20,0

BILD: LUWE KLOSSING/LUNIS

Initiativ: Andreas Brandt leitet die Geschäfte der im Jahr 2017 von ihm mitgegründeten Lunis-Gruppe





Führungsstark:

Michael Bentlage steht seit Juni 2017 an der Spitze von Hauck Aufhäuser Lampe



HAUCK AUFHÄUSER LAMPE

In der heutigen Form existiert die Hauck Aufhäuser Lampe Privatbank AG seit dem Jahr 2021, als Hauck & Aufhäuser das Bankhaus Lampe übernommen hat. Das Institut hat seinen Stammsitz in Frankfurt am Main und betreibt in Deutschland zehn weitere Standorte. Zur Expertise des traditionsreichen Hauses gehört die Vermögensverwaltung für Privatkunden, Unternehmen und institutionelle Anleger. Zudem ist Hauck Aufhäuser Lampe im Asset Management, im Asset Servicing und im Investmentbanking zu Hause. Mit Zeedin betreibt Hauck Aufhäuser Lampe seit dem Jahr 2018 zudem eine digitale Vermögensverwaltung, um eine jüngere Generation von Anlegern zu erreichen.

DAS PORTFOLIO

Für den Testkunden schlagen die Anlageexperten von Hauck Aufhäuser Lampe ein Portfolio mit 75 Prozent Aktien vor, das aus 25 Einzelwerten, elf ETFs und fünf Fonds besteht. Regional bilden europäische Aktien mit 52 Prozent den Schwerpunkt, während auf nordamerikanische Aktien 38 Prozent entfallen. Den zehnerprozentigen Anteil an Anleihen deckt das Institut mit verzinslichen Titeln von Staaten, Unternehmen und Hypothekenbanken (Pfandbriefe) ab, die jeweils in Euro notieren. Zudem rät Hauck Aufhäuser Lampe zu einer zehnerprozentigen Beimischung von Aktienanleihen, die hier zu den alternativen Anlagen gezählt werden. Schließlich gehört Gold mit einem Anteil von fünf Prozent ebenfalls zum Portfolio.

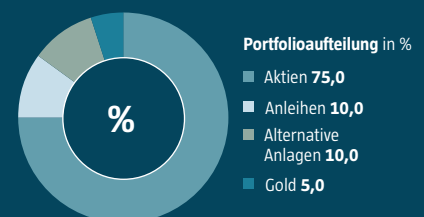


BILD: BERT BOSTELMANN/HAUCK AUFHÄUSER LAMPE PRIVATBANK AG

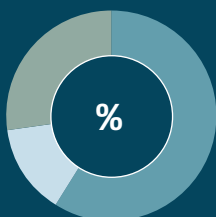


BETHMANN BANK

Die Geschichte der Bethmann Bank lässt sich bis in das Jahr 1712 zurückverfolgen, in der sie etwa den 1889 fertiggestellten Pariser Eiffelturm mitfinanziert hat. Mittlerweile gehört die Bethmann Bank zur niederländischen ABN-Amro-Gruppe, die zu 49,9 Prozent dem niederländischen Staat gehört. Ihren Hauptsitz hat die deutsche ABN-Amro-Tochter in Frankfurt am Main. Zudem ist sie bundesweit an 13 weiteren Standorten vertreten. Zu ihren Kunden zählt die Bethmann Bank vermögende Privatkunden, Unternehmer sowie institutionelle Kunden wie Kirchen und Stiftungen. Zu den wichtigsten Standbeinen des Instituts zählt die Vermögensverwaltung, die sich seit dem Jahr 2011 konsequent an nachhaltigen Kriterien orientiert.

DAS PORTFOLIO

Die Bethmann Bank rät dem Testkunden zu einer neutralen Aktienquote von 75 Prozent, die sie im aktuellen Umfeld aber auf 59 Prozent reduziert und die liquiden Mittel daher erhöht hat. Das Aktiendepot bestücken die Experten der Bethmann Bank mit zwölf ETFs, die überwiegend in Europa und den USA anlegen. Dabei bilden die Aktien-ETFs klassische Indizes wie den MSCI Emerging Markets oder den S&P 500 ab, aber auch Faktor-Strategien wie Minimum Volatility, Momentum, Quality und Value. Für das rund 14-prozentige Anleihedepot hat die Bethmann Bank 18 Renten-ETFs ausgewählt. Diese halten insbesondere Staats- und Unternehmensanleihen aus der Eurozone und den Schwellenländern.



Portfolioaufteilung in %

- Aktien **59,0**
- Anleihen **13,9**
- Liquidität **27,1**

BILD: BETHMANNBANK



Nachhaltig: Der Niederländer Hans Hanegraaf leitet seit Juli 2017 die Geschäfte der Bethmann Bank